

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1933

20 (14.5.1933)

Evangelischer Gemeindebote



FÜR DIE STADT KARLSRUHE

Amtliches Verkündigungsblatt der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe.

Schickung: Kirchenrat Hindenlang, Hirschstraße 69, Fernsprecher 7704, für die amtlichen Bekanntmachungen: Evang. Stadtveramt, Pfarrer Braun.
Verkauf: Der Schriftleitung am Hause Lebprinzenstraße 6. / **Anzeigenannahme und Geschäftsstelle:** Buchdruckerei Fidelitas, Lebprinzenstraße 6.
Preis der Anzeigen: Die einpaltige Nonpareilzeile 25 Rp., bei Wiederholung Nachlaß; Familienanzeigen besonderer Preis. Beilagen: 8.- RM für das Tausend. / **Bezugsbedingungen:** Vierteljährlich 1.- RM bei freier Zustellung. Bei der Post bestellt: Vierteljährlich 1.05 RM und Zustellgebühr.

№. 20

Karlsruhe, den 14. Mai 1933

26. Jahrgang

Jesus meines Lebens Leben.

Du schrittest vor mir auf der Erdenflur,
Herr Christ; ich folge deiner Lebensspur.
Du trugest für mich Kreuz und Todespein,
daß ich von Sünd und Schuld erlöst soll sein.
Du schwebst hoch über mir in Majestät
und segnest mich mit Gnaden früh und spät.
Doch bist du bei mir, und dein Nahesein
gießt Himmelsfrieden in mein Herz hinein.
Das größte deiner Wunder aber ist,
daß du in meinem Innern selber bist.
Dein Leben pulst und wogt und blüht in mir;
drum ist mein Singen nur ein Lied von dir. Hg.

Christus in mir.

Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus
lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleische, das
lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich
geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.
Gal. 2, 20.

Gott sei Dank, daß die deutsche Seele noch ihre Wandlungsfähigkeit besitzt! Was hat uns wie ein Frühlingswunder verwandelt? Der Gedanke, daß nur der Mensch groß ist, welcher sich ganz einer großen Sache hingibt und ihr Opfer bringt, ist wieder zum Durchbruch gekommen. Die große Sache heißt Deutschland. Deutschland muß in der Seele leben; dann sind wir wieder groß. Zu solcher Größe müssen wir uns wieder aufschwingen.

Daß der Weg zur Größe durch Selbsthingabe und Selbstverleugnung und Selbstüberwindung hindurchführt, ist ein Gedanke, der uns Christenmenschen von Kind auf vertraut sein sollte. Ist je ein Mensch über die Erde gegangen, der so wie Christus nur darauf bedacht war, zu dienen und sich selbst für andere darzugeben? So oft wir sein Bild betrachten, fangen wir an, uns zu schämen, weil wir in der Kleinlichkeit der Selbstsucht immer nur an unsere Interessen denken, uns krampfhaft an unsern Grunden doch so kleines Ich und seinen Vorteil anklammern und der Meinung, dadurch das Leben, das höchste Leben gewinnen zu können. Immer wieder ruft uns Christus zu: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst; dadurch wird er das ewige Leben gewinnen. Wir versuchen es; zumeist aber bringen wir es zu einem Stückwerk: Wir sonnen uns gerne in der Gnade Gottes, wir leben gerne in der Welt des Glaubens und pfücken gerne die Blumen, die uns im Garten des Glaubens erblühen; aber davon sind wir immer noch so entfernt, daß wir sagen könnten: alles, was ich lebe, das lebe ich einzig aus dem Glauben heraus, in der völligen Selbsthingabe an den, der sich selbst für mich dargegeben hat. In dieser Halbheit bleiben wir stecken, weil Christus immer noch etwas ist, das außerhalb von unserem eigenem Wesen ist, das wir nicht ganz in unsere Innerlichkeit aufgenommen haben. Erst dann, wenn Christus in uns lebt als unser eigenes Wesens Urgrund, als die alles durchdringende Lebenskraft,

dann gelangen wir zur Höhe des wahren Christenmenschen. Christus will in uns wohnen; unser Inneres soll sein Gehäuse und seine Werkstatt sein. Freilich will er allein darin wohnen. Aber dagegen sträuben wir uns oft. Wir wollen ihn ja gerne in unserer Welt als Mitbewohner haben, der uns die frohe Stunde besonnen und vergolden, unser Leid mittragen und uns einmal durch das Todestal führen soll. Aber daß er nun die lebengestaltende Autorität, das alles beherrschende Lebensgesetz sein will, dagegen lehnen wir uns oft auf und beanspruchen immer wieder allerlei Lebensgebiete, auf denen wir abseits von seinem Herrscherwillen unsere Eigengesetzlichkeit entfalten können. So beschränken wir immer wieder dem, den wir doch unseren Herrn nennen, den Lebensraum in unserer Seele. So sind wir mit dem Willen zur Selbstbehauptung auch ihm gegenüber immer daran schuldig, wenn er in uns klein ist und sein Leben in uns nicht entfalten kann. Erst dann, wenn wir immer und in jeder Lebenslage das Nicht-ich sagen, unser Ich gänzlich verleugnen, dann wird Christus ganz groß in uns, unser Ein und Alles.

Immer noch besteht das Vorurteil, daß im christlichen Glauben die Lebensfreude nicht erblühen kann. Das Gegenteil ist wahr: nirgends sprudelt sie so auf. Wem Christus in der Seele lebt, der freut sich des Lebens, als wäre er schon in das himmlische Wesen versetzt, dem er entgegenwandert.

Von Wegen und Segen unserer Diakonie.

(Anläßlich der Einweihung des Diakonissenhaus-Neubaus.)

Die bevorstehende Einweihung des Mutter- und Krankenhaus-Neubaus der Evang. Diakonissenanstalt legt uns die Bedeutung der Diakonie für unsere Kirche und Gemeinde und für unser Volk wieder besonders nahe. Es ist ja hoch erfreulich, wenn man von Bienen, denen man davon redet, die Erwidmung hören darf: Das ist ja selbstverständlich, daß wir dafür eintreten, daß wir uns da mitfreuen, daß wir an solchen Ernte- und Berkehrungstagen mitfeiern mit dankerfülltem und hoffnungsvollem Herzen. Aber ein solcher Anlaß besonderer Art darf doch auch die Erkenntnis der Sache und den Einblick in die Verzweigtigkeit und die Segenswege der Arbeit wieder einmal wecken und erneuern. Ist es der Gemeinde klar, daß allein in dem Verband, der sich nach der Wiege evangelischer Diakonie den Kaiserswerther nennt, in etwa 70 Mutterhäusern etwa 30 000 Schwestern zusammengeschlossen sind, auf etwa 9200 Arbeitsfelder verteilt? Welch ein reiches und unübersehbar mannigfaltiges Bild entsteht, wenn wir nur im Gedanken eines einzigen Arbeitstages die Wege einer etwa uns bekannten Schwester mit 30 000 vervielfältigten und dazu den mannigfachen Nachtdienst noch mit hinzunehmen; oder wenn wir aus diesem Ueberblick in Gedanken herauszuheben suchen, vor wie vielen Sterbenden täglich dieser Schwesterndienst steht, tief gebeugt über die letzte Not des Bruders, der Schwester, sie lieblich erleichternd und lindernd, sie innerlich geleitend mit dem Zuspruch der lebendigen Hoffnung! Stehen die Schwestern unseres feiernden Mutterhauses auch vorzugsweise in krankenschweflicher Diakonie, so sollte doch nicht übersehen werden, in wie viele Sonderausbildungs- und Betätigungszweige sich

diese Arbeit gliedert, wenn das geschieht innerhalb der Krankenhäuser, in den Krankensälen oder Einzelstuben, in Poliklinik oder Operationsaal, in Apotheke oder Laboratorium, in Röntgen- oder Bäderbehandlung, bei Kindern oder Erwachsenen, bei leiblich und zugleich geistig Behinderten, z. B. in der Blindenpflege, bei Alten und Siechen oder auf den tausend Wegen des Gemeindedienstes, von Haus zu Haus, von Herz zu Herz. Ja, es darf dabei besonders ernst bedacht werden, wie da überall doch nicht nur der kranke Leib, sondern auch die dann irgendwie beschwerte oder bedrückte Seele Gegenstand der Betreuung ist: welch eine köstliche Gottesgabe ist dabei jene geheiligte Sanftmut, die der Heiland selig preist und die immer wieder einmal dazu berufen ist, das arme, ausgedörrte Erdreich eines schwer geprüften Menschenherzens tröstend und erquickend in Besitz zu nehmen (Matth. 5, 5); jene Sanftmut, von der ein anderes Schriftwort sagt (Jak. 1, 21), daß sie ein besonders naher Weg sei zur Aufnahme des göttlichen Wortes und dadurch zur Befestigung der bedrängten Seele.

Ein Ueberblick über die Arbeitsgebiete der festfeiernden Anstalt und deren Kräfte ergibt folgenden Gesamtertrag freudigen und mannigfaltigen Dienstes an Leib und Seele:

147 Gemeindepflegen	mit 243 Schwestern und 21 Hilfschwestern
21 Krankenhäuser	mit 166 Schwestern und 7 Hilfschwestern
2 Das Mutterhaus	mit 106 Schwestern
mit 1 Feierabendhaus	mit 22 Schwestern
19 Anstalten und Heime	mit 63 Schwestern und 3 Hilfschwestern
13 Handarbeitschulen	mit 10 Schwestern und 3 Hilfschwestern
6 Kinderschulen	mit 9 Schwestern
5 Inn. Miss. (Stadtmiss.)	mit 6 Schwestern und 1 Hilfschwester
1 Hauspflegestation	mit 1 Schwester und 7 Hilfschwestern
Beurlaubt u. in Erholung	11 Schwestern
214 Stationen	637 Schwestern 42 Hilfschwestern

Stand am 1. Sept. 1932; heute: 647 Schwestern.

Von den hier aufgeführten Schwestern stehen innerhalb unserer Landeshauptstadt, deren Innen- und Vorortgemeinden: Weststadt 3, Altoststadt 3, Südweststadt 3, Schloßpfarre 2, Neuweststadt 3, Neuoststadt 4, Südstadt 7, Mittelstadt 2, Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst 1, Hauspflegeschwestern siehe oben, Karlsruhe-Beiertheim 1, Dammertock 1, Grünwinkel-Daglanden 2, Mühlburg 4, Rintheim 2, Rüppurr 4, E. v. D.-Berckholzstift 7, insgesamt 50 Schwestern.

Ist es unbescheiden, zu sagen: „Ströme des Segens, sichtbar und ganz im Geheimen, gehen von diesem stillen und opferfreudigen Dienst aus in unsere Gemeinden, eine treue Hilfe auf dem Weg des Leidens, den uns das göttliche Wort nicht nur nicht erspart, sondern sogar als einen besonders gottgeführten zeigt zur Reifung fürs Gottesreich“? Wird sich nicht an dieser schlichten barmherzigen Liebe auch immer wieder in den Häusern und Herzen, die ihre Zeugen sind, aufksamere, tiefere, eifrigere Christenliebe entzünden? Ist nicht eine praktische tagtägliche Evangelisation dienender Liebe da unterwegs, deren Früchte vielleicht im Verborgenen, aber doch als Früchte des Friedens unter uns reifen?

Wenn wir mit heißem Herzen jetzt in unserer völkischen Erhebung und Erneuerung stehen, können wir uns als Christenmenschen darüber hinwegtäuschen, welche ungeheuren Aufgaben da gerade auch auf seelischem Gebiet zu lösen sind? Aufgaben, die einzig und allein lösbar sein werden, wenn wir das unverfälschteste, reinste Gotteswort und die hingebendste, vom heiligen Geist geheiligte Barmherzigkeit für gerade gut genug halten, um unserm heißgeliebten Volk und Vaterland eingegliht zu werden. Da ist es doch bedeutungsvoll, wenn der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes Deutscher Diakonissen-Mutterhäuser die feierliche Entschliebung gefaßt und weitergeleitet hat, „daß der Mutterhausdiakonie der Dienst am Volk Lebenszweck ist, daß sie mit Freudigkeit das Ihrige zur nationalen Erneuerung beitragen wird; daß zur Erfüllung ihrer Eigenart und Aufgabe die Verbundenheit mit der Kirche notwendig ist und sich die Mutterhausdiakonie innerhalb der nationalen Erneuerung als Glied und Teil der Evangelischen Kirche weiß“.

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Diakonie damit auch in die tausendfachen sozialen Nöte unseres Volkes ein beschwörendes, wirksames Wort hineinspricht. Was vor einigen Jahren in einer angesehenen deutschen Monatschrift einmal über

Wohltäter der Menschheit geschrieben worden ist, hat doch unterdessen erst recht seine Bestätigung gefunden: „Ein Zeichen dieses Zeitalters war die Annahme, daß Sozialismus ohne soziale Gesinnung möglich sei. Man könnte sagen: es ist die Besonderheit des modernen Sozialismus, daß er der Menschlichkeit wohl tun wollte ohne Wohltäter... Wie arm sind die Löhne der Öffentlichkeit, verglichen mit dem Dienen einer Schwachen, die ihr Leben etwa fortwährend unter Schwachfinnigen zubringt! Diese Menschen haben Fähigkeiten entwickelt, die Naturanlage und Ausbildung vielleicht fern lagen, nämlich gerade jene Fähigkeiten, die sie brauchten, um ihre göttliche Sendung zu erfüllen.“ Wenn dabei innerhalb dieser Arbeit von der furchtbaren Geißel der Arbeitslosigkeit das Geringste zu spüren ist, so ist das ein großes Gnadenzeichen, aber auch ein werbender Ruf zugleich an das junge weibliche Geschlecht unserer Gemeinden, es den Weg in diesen Beruf mit noch offenerem Auge und erkennen möchte; ist es doch ein Beruf, der die Verwertung tiefsten Gaben und Kräfte des weiblichen Wesens in besonderer Maße verspricht; ein Beruf, der durch das Zusammenwirken Christenkraft und Mütterlichkeit geadelt wird und gerade davon eine Reihe reichster und tief befriedigender Aufgaben empfängt; ein Beruf, der das innerste Arbeitsfehlen vieler weibl. kann, wenn er nämlich nur dadurch geschieht, daß er mit ganzer Seele getan wird.

Der Herr all unserer Diakonie schenke es uns, daß auch das neue Haus Menschenkinder immer wieder Einkehr findet und aus ihm hervorgehen auf den vielen Wegen unserer Diakonie, die diese Wege gehen, um ihre göttliche Sendung zu erfüllen! Sie werden dann bewegt sein von dem Anliegen, daß unser ganzes neues Haus im Blick auf die unübersehbaren Bedürfnisse des Volkes und der Gemeinden hat: „Hier bin ich; sende mich.“ (Jes. 6, 8). Möchten auch in künftigen Zeiten Menschenkinder Besitzer und Zeugen dieses Hauses und Hausgeistes sein, in denen sich das Wort Theodor Fliedners erfüllt: „Es war dem Herrn Wohlgefallen auch hier, was töricht vor der Welt verachtet und das da nichts ist, zu erwählen, auf daß sich kein Fleischnäme und ihm allein alle Ehre gegeben werde.“

Dieses Jahr werden es 100 Jahre sein, daß Fliedner in Kaiserswerth die ersten Schritte diakonischer Arbeit in Gestalt der Betreuung entlassener Gefangener unternahm; drei Jahre darnach ist dann das erste Evang. Diakonissenhaus gegründet worden. Was darüber Fliedner geschrieben hat, darf auch uns ins neue Haus Dank und Segen sein:

„So ist das Diakonissen-Sensorn gelegt worden, still und klein, aber im Glauben und in der Nachfolge der apostolischen Kirche. Darum hat es eine große Verheißung. Und schon hat der Herr angehoben, seine Verheißung zu erfüllen, die Pflanze zu segnen, ihm zum Preis, daß sie in viele ihrer fruchttragenden Arme ausstreckt. Möge sie wachsen zu dem Baum des Lebens, dessen Blätter dienen zur Gesundheit Kranken und Elenden unter Christen und Heiden, auf daß Leib Christi auch hierdurch erbaut werde zu einem heiligen Tempel, zu einer Behausung Gottes im Geist!“

50 Jahre Bund deutscher Bibelkreise.

Um die Pfingstzeit feiert der Bund deutscher Bibelkreise sein 50 jähriges Bestehen.

Als in den 80er Jahren unser geeintes deutsches Volk zu werden begann, sich seinen Lebens- und Arbeitsraum in Deutschland Arbeit und Brot für Hunderte, Tausende deutscher Männer und Frauen hatte, begann die Abwanderung den Verdienstquellen vom Land zur Stadt, in die Industriegebiete. Die Maschine, von der Chamberlain sagte, daß sie Menge Elend verursacht habe, feierte ihre Triumphe. Die wissenschaftliche Zeit war angebrochen. Der Mensch zum Maß aller Dinge, die Welt entgottet. „Gott ist der Maßstab auf den wir hoffen“, sagte der Dichter Dehmel.

Es hat aber auch in der damaligen Zeit nicht an solchen fehlte, die dieser Entwicklung mit Bedenken gegenüberstanden. Ihre Bedenken wuchsen aus ihrer evangelisch-reformatorischen Grundeinstellung und ihrem christlichen Humanismus. Der Materialismus, der Kapitalismus, der Sozialismus, — hierin ahnte das deutsche Gemüt, der

evangelische Christ, die christliche Jugend den Feind, gegen den sie sich entgegenzustemmen galt. In einem Großangriff war es nicht möglich. In der Stille begann Gott sein Werk zur Rettung unseres Volkes, zur Durchdringung mit christlichem Gehirngut und zur Erhaltung des reformatorischen Glaubensbekenntnisses.

Auf der großen „nationalen Konferenz der deutschen evangelischen Jünglingsvereine“ am Fuße des Hermannsdenkmals im Jahre 1882 predigte der Bonner Professor Christlieb über den Text: „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“. Zwei jungen Gymnasiasten aus dem Industriegebiet nannten diese Worte im Herzen weiter. Sie wußten, daß sie dieses Wort in ihrer Umgebung wahr machen mußten, Salz streuen in die fade, verbürgerlichte, nur nach dem Diesseits orientierte Welt, Licht aufstecken im Dunkel der Menschenherzen, im Dunkel der engen Großstadtgassen, das echte Licht des Evangeliums, wo Irrlicht brannte. Das wollten sie, allem Widerstand zum Trotz, aller Verächtlichmachung entgegen durch die Kraft der deutschen Innerlichkeit, die unseres Volkes stärkste Waffe ist. Ihr Lehrbuch, ihre Kraftquelle waren nicht gelehrte Schriften, sondern die heiligsten Heiligesgrößen, sondern das Buch der Bücher, die Bibel. Nach ihr nannten sie sich „Bibelkreis“.

Anfang Oktober 1883 hielt das „Elberfelder Gymnasium“ seine erste Bibelstunde. Diese „Bibelkreise“ nahmen in ihren Klassen eine für andere oft unbestimmte Haltung ein. Sie waren Gegner der Kneipen und des Kartenspiels; sie traten für Wahrheit und Sauberkeit des Herzens ein. Da fehlte es nicht an Spott und Mißachtung. Ja, es war schwer, gerade die gebildete Jugend für Christus zu gewinnen, dessen geschichtliche Existenz man damals wissenschaftlich nicht, und von dem man nur noch die „edle Menschlichkeit“ gelten ließ. Die zwei Vorkämpfer aber standen fest auf dem Boden des Glaubens. Sie trieben in der Kraft Gottes das Werk weiter und vorwärts. In Berlin entstand bald das zweite BK.

Folgende Richtlinien wurden aufgestellt:

Der BKler unterwirft sich der Zucht des Evangeliums.
Er hat den Lehrern alle Ehrerbietung zu erweisen.
Er hat den Betrug in der Schule zu vermeiden.
Er darf keiner anderen Vereinigung angehören.
Er hat den Genuß geistiger Getränke bei den Zusammenkünften und Ausflügen des BK. zu unterlassen.
Es war selbstverständlich, daß jede Jugendfreude, die Glaube, Herz und Willen des jungen Menschen stärken konnte, ihren Platz im BK. hatte. „Jugendfrohe Seligkeit“ hat der Dichter des BK.-Liedes, Willi Hellemann, das Wesen dieser Jugend genannt. Spiel und Sang, Wanderungen in Gruppen, Gesangsübungen mit Speeren prägten die äußere Form. Auf großen Ausfahrten lernten die Buben im gemeinsamen Lagerleben Gehorsam, Selbstdisziplin und echte Kameradschaft.

Das Werk war nach einigen Jahren schon so gewachsen, daß Sekretäre angestellt werden mußten. 1886 hatte sich das erste Komitee für Bibelkränzchen an höheren Schulen Deutschlands gebildet. Durch die Teilnehmer an den „Allgemeinen deutschen christlichen Studentenkonferenzen“ wurde der Gedanke des BK.-Gedankens fast in alle deutschen Gauen getragen. Um die Jahrhundertwende zählte man 20 BK. in verschiedenen Städten Deutschlands. 1902 erweiterte sich das alte Komitee zu einem „Zentralkomitee“, wozu auch der jetzige Schriftführer Deßcker, ein geborener Karlsruher, gehörte. 1908 waren 5000 höhere Schüler in 100 Städten erfasst. 1910 begann der altbewährte jetzige Oberstudienrat Dr. Kallinger seine erfolgreiche Arbeit. Die BK.-Zeitschrift „Jugendkraft“ wurde herausgegeben. In dem Badener Pfarrer Dr. Kertz wurde 1911 Generalsekretär für das gesamte deutsche BK.-Werk gefunden, der seine Geschicke bis heute in treuen Händen hält. Er beehrte die Bewegung vor dem Eindringen liberalistischer Geisteskräfte und steuerte das BK.-Schiff an manchen gefährlichen Stellen vorbei.

1922 gab der damals in Karlsruhe an der Goetheschule als Professor tätige Lic. Paul Sturm zusammen mit andern Führern der Bewegung den deutschen BKlern ihr BK.-Liederbuch. Als 1914 das Vaterland zu den Waffen rief, waren zahlreiche BKler zum Dienst bereit. Viele fielen auf dem Felde der Ehre.
Dr. Kertz schloß die ehemaligen BKler im Treubund zusammen. 1917 wurde der BK.-Verlag gegründet.

Nach dem Kriege mußte die Arbeit unter großen Schwierigkeiten neu aufgebaut werden. Der Kampf begann gegen den alles zeretzenden marxistisch-sozialistischen Geist, der in seinen verschiedenen Erscheinungsformen auch in den BK. hinein seine Wellen zu schlagen versuchte. Heute sind alle BK. im Reich zusammengeschlossen in dem „Bund deutscher Bibelkreise“. Der Bund umfaßt heute in 21 Landesverbänden mit 505 Kreisen etwa 17000 höhere Schüler, ohne die unter sich zusammengeschlossenen Jungmannschaften und Alt-BKler. Weit über unsere heutige Reichsgrenze hinaus, wo überall die deutsche Zunge klingt, bis hinunter nach Rom, gibt es Schülerbibelkreise.

Das Ziel des Bundes ist, die evangelische männliche Jugend auf den höheren Schulen durch die Kraft des biblisch-reformatorischen Christentums für die Anforderungen des späteren Lebens zu rüsten, sie zu christlichen Charakteren zu erziehen, die in Volk und Staat ihren Mann stellen.

Ueber unser Karlsruher BK. schreibt Herr Pfarrer Zimmer folgendes: „Meine älteren Brüder gingen bald nach unserer Eltern Uebersiedlung im Jahre 1887 zu unserem Onkel, Pfarrer Konrad Kasper, dem nachmaligen Konsistorialrat in Frankfurt, wöchentlich einmal zu Texterklärung und Vorlesung. Er sammelte einen Kreis von Schülern aus den oberen Klassen der höheren Schulen. Pfarrer Maurer, Säger und Diemer führten in den späteren Jahren die Arbeit weiter; Pfarrer Diemer ist wohl der Gründer des eigentlichen BK. in Karlsruhe. Vor dem Kriege und während des Krieges leiteten Pfarrer Zimmer und Lic. Sturm den Bibelkreis, der in der Kreuzstraße seine Zusammenkünfte hatte. Nach dem Kriege führten Vikar Koebel und Kiefer das Werk weiter. Als sie verfehlt wurden, trat Pfarrer Mayer-Ullmann an ihre Stelle. 1927 teilte sich der Kreis in einen Ost- und West-BK. Der Ostkreis zählt heute etwa 50 BKler, der Westkreis 100. Zum Alt-BK.-Kreis gehören etwa 25 ehemalige BKler, die regelmäßig bei A. Finck zusammenkommen.“

An Pfingsten treffen sich aus allen deutschen Landen die BKler in der Brackweder Senne bei Bethel zu ihrem fünfzigjährigen Jubiläum. In großen, selbstgebauten Zelten werden die Taufende, die dort zusammenströmen werden, untergebracht. Ueber diesen Jubeltagen steht die Losung „Jesus Christus, der Herr“. Zwei Vorträge über die Themen „Gott beansprucht deinen Werktag“ und „Gott stellt uns in seine Gemeinde“ geben der Tagung Gehalt und Gepräge. Am Pfingstmontag nimmt die gesamte Lagermannschaft an den Gemeindegottesdiensten in Bielefeld teil, in denen die Führer des Bundes sprechen. Anschließend findet auf dem dortigen Schillerplatz eine öffentliche Kundgebung statt. Am Abend gedenkt die Jungmannschaft ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden. Der Karlsruher Kreis wird auch eine größere Anzahl zu diesem Treffen senden, das gewiß den Teilnehmern ein Erlebnis werden wird. Im BK.-West wird schon wochenlang eifrig dafür gesammelt, und das Erträgnis des Laienspiels hat der Leiter des Spiels, Diplomingenieur Schloemann, auch für die Teilnehmer an dieser Tagung bestimmt.

Viele, die heute im beruflichen Leben stehen, sind durch den BK. gegangen, durch den sie stark gemacht wurden in mancherlei Gefahren und in dem sie einen freudigen Mut bekamen zum Kampf des Glaubens.

Der nationale Gedanke war bei uns stets eine Selbstverständlichkeit und wir haben ihn hochgehalten manchen Anfeindungen zum Trotz. Die soziale Gesinnung und Tat ist uns als Christen ebenso eine Selbstverständlichkeit. Wenn wir vor allem die Schüler der Mittelschulen erfassen wollten, dann geschah dies aus der Erkenntnis heraus, daß gerade hier die Pflege des religiösen Lebens und sozialen Verständnisses notwendig ist. Wir wünschen und hoffen, daß unser BK. auch fernerhin seinen Gottesauftrag erfüllen darf als Pflanzstätte jugendfroher, biblischer Tatfrömmigkeit und Erziehungsstätte zu körperlicher Stählung und geistiger Sauberkeit und evangeliumsgemäßer Vaterlandsliebe.
A. Finck.

Zum Muttertag am 14. Mai 1933.

Ueber den Muttertag und seine Berechtigung gehen die Ansichten auseinander. Die einen sagen, es müsse an einem Tage

im Jahr der Mutter und ihrer Bedeutung im Leben der Familie, wie in dem des ganzen Volkes, in besonderer Weise gedacht werden. Es solle jeder sich daran erinnern, was er seiner Mutter verdanke, und dieser Dankbarkeit besonderen Ausdruck geben. Von anderer Seite wird bedauert, daß der Muttertag die Bedeutung eines Sonntags in der Reihe der festlichen Hälfte des Kirchenjahres — in diesem Jahr ist es der Sonntag Kantate — beeinträchtigt.

Beide Auffassungen haben ihre Berechtigung. Der Vorschlag, der von manchen Seiten gemacht wird, den Muttertag in die festliche Hälfte des Kirchenjahres zu verlegen, hat gewiß vieles für sich und wäre wohl der Ueberlegung wert.

Nun ist aber der Muttertag einmal da und hat Boden gefaßt. Und da tritt die Frage an uns heran: Soll er nur eine äußere Bedeutung haben, so etwa, daß Kinder ihre Mutter mit einem kleinen Geschenk, einem Blumengruß erfreuen, oder soll ihm ein tieferer Sinn gegeben werden? Sollen wir alle uns am Muttertag daran erinnern, was jeder einzelne von uns der Mutter verdankt, und uns bewußt werden, daß sie uns nicht nur das Leben schenkte, sondern daß sie es gewesen ist, die uns Führerin war zu den Zielen des Lebens und zu dem, in dessen Hände sie unser Leben gelegt hat. Und was der Einzelne der Mutter verdankt, das dankt den Müttern die Gesamtheit unseres Volkes in einem Maß, das vielleicht noch immer nicht genug erkannt wurde, weil die Mütter selbst und gerade die besten unter ihnen kein Wesen machen aus ihrem stillen Wandel und ihrer nimmermüden Liebe.

Aber gerade der Mütter, die so still und selbstverständlich ihre Pflichten erfüllen, die Gesundheit und Kraft opfern für die Ihren, dieser Mütter sollte am Muttertag besonders gedacht werden. Und zweimal ist das schon bei uns in Baden geschehen. An zwei Muttertagen wurde eine Sammlung zum Besten der Müttererholung durchgeführt und zweimal hat sie ein Ergebnis gehabt, das die Erwartungen weit übertroffen hat.

Droben im Schwarzwald, in Königfeld, steht das Müttererholungsheim „Sonnenhaus“, in dem schon Hunderte von badischen evangelischen Müttern Erholung und Stärkung fanden. Von der bedeutenden Schuldenlast, die auf dem Sonnenhaus ruhte, konnte schon ein gutes Teil abgetragen werden, aber noch ist sie nicht getilgt, noch nehmen Zinsen und Heimzahlung die Kräfte des evangelischen Frauenverbandes für Innere Mission in Baden, des Trägers der Müttererholung, stark in Anspruch. Dazu kommt, daß der Frauenverband die Pflegefälle so niedrig wie möglich bemißt und oft genug auch zum Teil erlassen muß. Denn gerade in Fällen, die der Hilfe am meisten bedürfen, sind die Kosten für einen Aufenthalt so schwer aufzubringen.

Wohl wissen wir, überall sind die Mittel knapp, und so mancher, der fröhlich gab, kann es einfach nicht mehr. Und dennoch bitten wir: Gebt am Muttertag! Wir haben es in den vergangenen Jahren erfahren, daß aus vielen Rinnsalen ein kräftiger Strom geworden ist.

So bitten wir: Wer noch eine Mutter hat, spende ein kleines Dankopfer! Wer an dem Tage der heimgegangenen Mutter denkt, vielleicht an ihrem Grabe steht, der gebe in ihrem Andenken. Allen aber, die geben, sei es ein froher Gedanke, zu wissen: Wir helfen einer Mutter zu frischem Mut und neuer Kraft.

Sonne umgibt und erfüllt unser Sonnenhaus. Sonne soll von da hinausstrahlen in Herzen und Heime, soll sie mit Licht und Wärme erfüllen. Daß in diesen Heimen sich die Ziele verwirklichen, die sich vor uns aufstun: ein pflichttreues, frohes und gottesfürchtiges Geschlecht zu erziehen, dazu brauchen wir gesunde und getroste Mütter!

M. v. M.

Für unsere Kranken.

Dankbarkeit.

Einer unter ihnen, da er sah, daß er geheilt war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm.

Luk. 17, 15. 16.

Man soll das Bänklein immer nach der schönen Seite stellen“, hat einmal eine fromme Frau gesagt. Sie meinte damit, man müsse im Leben stets zunächst das Gute ansehen, das in allen Führungen vorhanden ist. Das Dasein sei dann viel leichter

zu tragen. Eine sehr gute Mahnung. Nur darf man dabei Hauptfache nicht vergessen, nämlich das Danken. Leider geschieht das gar oft. Dem Heiland begegnete es, daß von zehn Männern die er vom Aussatz geheilt hatte, nur ein einziger den Rücken zu ihm fand, um ihm ein Dankeswort zu sagen. Und die anderen neun? Und auch wir? Machen wir es wohl besser?

Grund dazu hätten wir. Wie viele finden doch, manchmal nach langer und schwerer Erkrankung, die Besserung oder wenigstens eine fühlbare Erleichterung ihres Zustandes. Schon Tage hatten sie, jeder voller Schmerzen und Sorgen. Es vielleicht Stunden, in denen sie meinten, es werde niemals mehr besser mit ihnen. Nun aber ist's doch gekommen, und sie leben wieder hoffnungsvoll ins Leben. Das war nichts Selbsterständliches. Man kann nie wissen, wie eine Krankheit verläuft wird, auch wenn sie ganz harmlos beginnt. Oft, wenn wir meinen, nun sei alles gewonnen, kommt unversehens ein Rückschlag. Es ist eben ein Größerer, der das Leben regiert und ohne alle menschliche Kunst und fürsorgliche Liebe vergebens ist. Darum dürfen wir nie außer Rechnung lassen.

Darnach muß sich unser Verhalten richten. Es ist herzlich und töricht zugleich, wenn wir gleich den Neunen, von denen das Evangelium erzählt, uns zwar von Gott die Gesundheit schenken lassen, aber dann das Danken vergessen. Gleich dem Einen, der da sah, daß er gesund geworden war, müssen auch wir umhergehen und Gott preisen mit lauter Stimme. Das mag oft einen anderen Weg geben, als jener zu machen hatte. Denn wir sind weiter abgekommen von ihm und haben uns wenig um ihn gekümmert. Jetzt merken wir, wie nötig er uns ist. Darum hin zu ihm mit demütigem Bekenntnis unserer Schwachheit und Sünde, auch mit vollem Vertrauen zu seiner nie versiegenden Gnade und mit allem Lobpreis seiner getreuen Hilfe! Es liegt ein Segen drin, wenn man so danken kann. Verliere diesen Segen nicht!

Aus unserer Gemeinde.

Kirchlich-positiv Vereinigung Mühlburg.

In einer Zeit, wo das Wort Reichskirche weithin als Ideal erachtet sollte vor Mitgliedern und Gästen das Problem des Einheitsgesanges klargestellt werden. Mit bewußter Beschränkung auf die badische Gesangsbuchreform verband Herr Pfarrer Benckert 1928 die Einführung des Ostgesangbuches in Danzig miterlebte, eine anschauliche Darstellung der Ziele und Erfolge deutscher Gesangsbuchreformen überhaupt. Mit Befriedigung erfuhren wir, wie sehr schon etwa zehn Kirchengebiete einen in Text und Melodie übereinstimmenden Stamm von 342 Liedern besitzen, Gebiete, von denen in den achtziger Jahren noch für sich 65 verschiedene Gesangbücher im Gebrauch hatte. Eine Reihe Liedern wurden vorgeschlagen für Gelegenheiten, die im jetzigen Gesangsbuch 1881 noch zu wenig berücksichtigt sind (Vaterland, Volkstum, Freischaft, Geburtstag; letztere, wenn man den häuslichen Gebrauch will, „Kirche“ u. a. m.). Die lebhafteste Aussprache drängte zwar zu wohl z. T. praktisch wenig aussichtsvollen absolut einheitlichen „Kirchengesangbuch“, wünschte aber jedenfalls die Uebernahme jener Kernlieder als ersten Teil auch für Baden. Unter den Gästen begrüßte der Vorsitzende Herrn Pfarrer Zimmermann und Herrn Organisten Wolf, die in der Debatte wesentlich förderte und u. a. hellere, freudigere Melodien, die in andern Landeskirchen beobachtete, wünschte.

Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 13. Mai 1933.

Klein-Kirche: Abends 8 Uhr Abendmahlsfeier für die Mitglieder und Freunde des E.B.M., Pfarrer Mondon.

Sonntag, den 14. Mai 1933 (Kantate).

Stadtkirche: 10 Uhr Festgottesdienst zur Feier des 94. Jahrestages des Christl. Vereins Junger Männer, Pfarrer Mondon. 10 Uhr Christenlehre der Altstadt II, Vikar Wibel. 11 Uhr Vikar Wibel. Abends 8 Uhr Musikalisch-liturgische Abendandacht.

Kleine Kirche: 10 Uhr Vikar Leinert. 11 Uhr Christenlehre für die Stadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schwindt. 6 Uhr Vikar Störzinger.

Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Leinert. 11 Uhr Kindergottesdienst, Leinert.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Füh. 10 Uhr Kirchenrat D. 11 Uhr Christenlehre für die Johannispfarrrei. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Füh.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Wibel. 10 Uhr Landeskirchenrat. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun. 11 Uhr Christenlehre, Landeskirchenrat Voges.

Markuspfarrrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Störzinger. 10 Uhr Kirchenrat. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Funk.

Matthäuskirche: 8 Uhr Christenlehre — zugleich Frühgottesdienst. Pfarrer Hemmer. 10 Uhr Vikar Schmittthener. 6 Uhr Vikar Füh.

Wohlfahrt: 10 Uhr Pfarrer Dreher (Kirchenchor). 11 Uhr Kinder-
gottesdienst, Pfarrer Dreher.
Katholische Kirche: Vormittags 8 1/4 Uhr Pfarrer Dreher. 1/2 12 Uhr Kinder-
gottesdienst, Pfarrer Dreher.
Evangelische Kirche: 10 Uhr Missionar Ruf. Abends 1/2 8 Uhr Feier
des hl. Abendmahls.
Krankenhaus: 10 1/4 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Lorenz. 1/2 10 Uhr Pfarrer
Zimmermann. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 1/2 12 Uhr
Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
Katholische Kirche (Moltkestr. 18 D, Eingang Rufmaulstr.): 9 Uhr Pfarrer
Benath (mit Sprechchor und Solofang). 11 Uhr Kindergottes-
dienst.
Turnhalle: 9 1/4 Uhr Pfarrvikar Kopp. 11 1/4 Uhr Kinder-
gottesdienst, Pfarrvikar Kopp.
Gemeindehaus Abmeldung: 10 1/4 Uhr Pfarrvikar Kopp.
Katholische Kirche: 10 Uhr Pfarrer Steinmann (Kollekte). 1/2 11 Uhr Christen-
gottesdienst. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.
Katholische Kirche: Kirchengesangsfeier anlässlich des 40-jährigen Bestehens des
Kirchenchors. 1/2 10 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Gerhard. Nachmit-
tag 3 Uhr Jubiläumskonzert.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfar-
renhaus.
Katholische Kirche: Dienstag, vorm. 1/2 10 Uhr, Gottesdienst anlässlich der
Eröffnung des Landtags, Pfarrer Mondon.
Katholische Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirman-
denheim, Lammstr. 23, Pfarrer Glatt.
Katholische Kirche: Donnerstag, 7 Uhr, Morgenandacht.
Katholische Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Mondon; Thema:
„Das Leben des Apostels Paulus“.
Katholische Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Dia-
konissenhauskapelle, Pfarrer Braun.
Katholische Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Funk.
Katholische Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfr. Seufert.
Katholische Kirche: Freitag, abends 8 1/4 Uhr, im Gemeindehaus: Bibelbesprechung
für Männer.

Mütter-, Frauen- und Männerabende:

Katholische Kirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Konfirmanden-
heim.
Katholische Kirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Kasino
Katholische Kirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Männerabend im Gemeindehaus.
Katholische Kirche: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Frauen- und Männerabend.
Katholische Kirche: Freitag, 8 Uhr, Mütterabend im Hüttle.

Jugendbünde:

Burschenbünde: Lutherbund: Mo. Turnen; Di. Ältere Ab-
teilung; Mi. Jungenschaft; Sa. Freispielen. — Freue: Mo. Basteln;
Di. 8 Uhr, Bundesabend; Fr., 6 Uhr, Spiel (Abhandlung). — Wart-
burgbund: Di., 8 1/4 Uhr, Ält. Abteilung; Fr. Bundesabend. —
Sonnwärt: Mo. Singen; Do. Ältere Abteilung; Fr. Bundesabend.
Mühlburg: Mo., 8 Uhr, Turnen; Mi., 8 1/2 Uhr, Bundesabend;
Do., 8 1/2 Uhr, Singen.
Mädchenbünde: Heimat: Mi. Bundesabend. — Johannis-
bund: Mo., 8 Uhr, Jüngere Abteilung; Di., Singen; Mi. Mittlere
Abteilung; Do., 8 Uhr, Gymnastik, Mühlburger Tor 1. —
Wachposten: Mo. Bundesabend. — Wachposten: Mo. Ältere
Abteilung; Mi. Bundesabend. — Sonnwärt: Mo. Singen; Di.
Ältere Abteilung; Do. Bundesabend. — Mühlburg: Mo., 8 1/2 Uhr,
Bundesabend; Do., 8 1/2 Uhr, Bundesabend; Fr., 8 1/4 Uhr, Singen. —
Beiertheim: Fr. Bundesabend. — Beiertheim: Di. Bundes-
abend. — Mädchenturnen: Do. Kaiserallee 1.
Burschenjungscharen: Oststadt: Greifenfaher Mi., 6 Uhr. Truh-
sen Do., 6-8 Uhr. — Schloßpfarre: Kreuzfahrer Sa., 4-6 Uhr.
Weststadt: Kreuzritter Mi., 1/2 7-1/2 8 Uhr. — Mühlburg:
Friedrich Do., 1/2 7 Uhr. — Beiertheim: Sa., 3-5 Uhr. —
Oststadt: Freue Mi., 5-7 Uhr. — Rintheim: Mo., 6-8 Uhr.
Mädchenjungscharen: Heimat: Sa. Jungsch. — Johan-
nisbund: Mi., 1/2 5-1/2 7 Uhr. — Sonnwärt: Di., 6-1/2 8 Uhr,
Ältere Abteilung; Fr., 6-1/2 8 Uhr, Ältere Abteilung. — West-
stadt: Do., 1/2 7-1/2 8 Uhr. — Mühlburg: Mo., 7 Uhr. — Beiert-
heim: Sa., 5-7 Uhr, Jungsch. — Mittelstadt: Mi., 5-7 Uhr.
Kreuzbünde. Altpfarrei: Mi., 8 Uhr, Bundesabend. —
Evangel. Verein Junger Männer: So. für alle Abteilungen:
Katholische Kirche (f. Anzeige). Stammkreis: Di., 20.15 Uhr, Markusevange-
lium. Fläther. Fr., 20.15 Uhr, „Der Mensch — die Krone der Schö-
pfung“. Bergau. Jungvolk, Stamm Mitte: Do., 20.15 Uhr, Gelände-
spazierg. u. A. Finda. Jungvolk, Stamm West: Mo., 20.15 Uhr, Pfarrer
Kopp unter uns. Bäckervereinigung: Bäckermeister: Do., 17 Uhr,
Bäckerknecht. Bäckergehilfen: Di., 17.15 Uhr, Bibelstunde fällt aus,
Treffen mit den Lehrlingen am 17. auf dem Platz, Marschübungen.
Marschbunde: Mi., 17.15 Uhr, Marschübungen auf dem Platz. —
Gottesau: Mi., 8 1/4 Uhr, Bundesabend. Mo., 8 1/4 Uhr, Turn-
spielabend. — Matthäusbund: Mi., 8 Uhr, Bundesabend. —
Paulusbund: Mo., 8 Uhr, Bibelkreis; anshl. Orchesterprobe. Do.,
17 Uhr, Schlageter-Abend. Fr., 6 Uhr, Spielen.
Jungscharen. Altpfarrei: Mi., 1/2 6 Uhr, Jungschartunde.
M.B.K.: Gefolgschaft Nord, Heim Waldhornstr. 11: Pflcht-
dienst Mo., 17 Uhr. Gefolgschaft West, Heim Gartenstr. 47: Pflcht-
dienst Do., 17 Uhr. Gefolgschaft Mitte, Heim Nowackanlage 5:
Bibelstunde Mi., 17 Uhr. Für alle Gefolgschaften: Do., 16 Uhr, im

Wohlfahrt Geländesport und T.P.C. — Gottesau: Mo., 6-8 Uhr,
Jungsch. I. Di., 6-8 Uhr, Jungsch. II. — Matthäusbund: Mi.,
1/2 4 Uhr, Jungsch. I; Mi., 5 Uhr, Jungsch. II. — Paulusbund:
Di., 6 Uhr, Jungsch. II. Di., 6 Uhr, Jungsch. III. Mi., 6 Uhr,
Jungsch. I.
Burchardthaus-Mädchenbünde. Altpfarrei: Do., 8 Uhr, Bundes-
abend. — Christuspfarre Süd: Mi., 8 Uhr, Bundesabend (Gar-
tenstr. 47). — Immergrün: 1. Kreis: Mo., 8 Uhr, Bundesabend.
2. Kreis: Fr., 8 Uhr, Waldhornstr. 11. Mi., 8 Uhr, Gemeinsames Tur-
nen. — Matthäusbund: Kreis der Weggenossen: Di., 8 Uhr, Bi-
belkreis. Kreis der Jüngeren: Mi., 8 Uhr, Bundesabend. — Paul-
Gerhardtbund: Do., 8 Uhr, Bundesabend. — Paulusbund:
Mo., 8 Uhr, Bundesabend. Fr., 8 Uhr, Bibelkreis. — Ev. Jugend-
kreis, Gartenstr. 27: Do., 8 Uhr, Kreisabend.
Burchardthaus-Mädchenjungscharen. Altpfarrei: Do., 1/2 6 Uhr,
Jungschartunde. — Gottesau: Di., 6 Uhr, Jungsch. I. Do., 6 U.,
Jungsch. II. — Immergrün: Mi., 3 Uhr, Jungsch. I; 1/2 5 Uhr
Jungsch. II. — Matthäusbund: Sa., 1/2 4 Uhr, Jungsch. I; 5 Uhr
Jungsch. II. — Perchen: Do., 5 Uhr, Jungschartunde. — Paulus-
bund: Di., 5 Uhr, Jungsch. I. Mi., 5 Uhr, Jungsch. II. — Chri-
stuspfarre Süd: Mi., 3 Uhr, Jungschartunde.
M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Mittlerer Kreis: Mitt-
woch, 1/2 8 Uhr, in Kreuzstr. 23 II. Älterer Kreis: Mittwoch, 1/2 8 Uhr,
in Kreuzstr. 23 I. Jüngerer Kreis: Mittwoch, 4 Uhr, in Kreuzstr. 23 I.
B.K. West (Gartenstr. 47). Donnerstag, 11. Mai, 20 Uhr, Ältere Ab-
teilung. Samstag, 13. Mai, 16 Uhr, für Jüngere: Werbenachmittag;
Film: „Aus dem B.K.-Leben“. 16 Uhr für die Mittlere Abteilung:
Wehrsportübung. Treffpunkt: Linkenheimer Tor. Erscheinen ist Pflicht.
B.K. Ost (Kreuzstr. 23). Samstag, 6 Uhr, gemeinsamer B.K. Freitag,
8 Uhr, Ältere Abteilung.
Jugendbund für Entschieden Christentum e.V., Gartenstr. 6. Sonntag,
10-12 Uhr, Knabenbund, Mädchenbund, Sonntagsschule; 1/2 3 Uhr Ju-
gendschulstunde für junge Männer, anschließend Spaziergang; 5 Uhr
Jugendstunde für junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Jugendbun-
dende für junge Männer; 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, 8 Uhr, Tur-
nen in der Kant-Oberrealschule. Freitag, 8 1/4 Uhr, Chorlingen im
Saale der Methodisten, Karlsruherstr. Vollzähliges Erscheinen aller Sän-
ger ist Pflicht. Samstag, 8 1/2 Uhr, Posaunenchor.
Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5: Zusammenkunft Mitt-
woch, abends 1/2 9 Uhr.

Bereinigungen und Gemeinschaftskreise:

Evang. Stadtmiffion, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntags-
schule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr,
Bibelstunde (statt Mittwochs); 8 1/2 Uhr Marthaverein. Donnerstag,
4 Uhr, Frauenstunde; 8 Uhr Arbeiterinnenverein. Freitag, 7 1/2 Uhr,
Sonntagsschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr,
Hoffnungsbund; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein.
Donnerstag, 8 Uhr, Chorprobe. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde.
— Gartenstr. 56a: Freitag, 8 Uhr, Frauenstunde.
Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus,
Amalienstr. 77: Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagsschule;
nachmittags 3 Uhr Allgemeine Versammlung; 4 Uhr Jungfrauen-
verein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blau-
kreuzverein; 8 Uhr Chorprobe (Gem. Chor). Dienstag, nachm. 4 Uhr,
Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbespre-
chung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 5 Uhr, Maria-
stunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr
Sonntagsschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein.
Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.
— Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr,
Allgemeine Versammlung.
Evang. Verein für Innere Mission A. B. Mühlburg, Rheinstraße 35.
Sonntag, 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. Dienstag, 8 Uhr, Allgem.
Versammlung, Miss. Zimmermann. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für
Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag,
8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Gartenstr. 6. Kleine Kirche:
Sonntag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. — Im Lokal
Gartenstr. 6: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag,
nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gemein-
schaftsstunde. — Durlach, Frauenverein (Hauptstr. 7): Jeden
Sonntag und Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.
Bibelkreise von Schwester Magda, Kaiserstr. 115 (Eingang Adlerstraße).
Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibel-
kreis (M.B.K.) Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Bibelkreis f. Frauen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Zur Eröffnung des Landtags findet am Dienstag, den 16. Mai,
vormittags 1/2 10 Uhr, in der Kleinen Kirche ein Gottesdienst statt, zu
welchem wir hiermit die evangelische Gemeinde einladen.
Karlsruhe, den 9. Mai 1933.
Evang.-prot. Kirchengemeinderat:
I. B. Fischer.
Mittwoch, den 17. Mai, abends 8 Uhr, findet wieder eine
Frauenzusammenkunft mit Vortrag statt.
Alle Frauen der Gemeinde sind dazu herzlich eingeladen.
Pfarrer Seufert.
Mittstadtpfarre II.
Wer ist in der Lage, einer arbeitslosen Familie ein gebrauchtes Bett
zur Verfügung zu stellen? Angebote erbeten an das
Evang. Pfarramt Mittstadt II, Beiertheimerallee 1:
Pfarrer Löw.

Evang. Jugend- und Wahlfahrtsdienst.

Erbrprinzenst. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

1. Wir suchen eine kleine Kommode und einen Kleiderschrank gegen kleines Entgelt für arme Familie.
2. Wir suchen für ein fleißiges Mädchen eine Halbtagesstelle.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Die Evangelische Vereinigung der Neustadt hält am Freitag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im Konfirmanden-Saal der Lutherkirche ihre satzungsgemäße Mitglieder-Hauptversammlung ab und ladet ihre Mitglieder zum Besuch derselben auch auf diesem Wege freundlichst ein.
Der Vorstand.

Kirchengemeinde Rüppurr.

Im neuen Gemeindehaus zu Karlsruhe-Rüppurr findet Samstag, den 13., und Sonntag, den 14. Mai, ein Verkauf zu Gunsten des Gemeindehauses und der neuen Kleinkinderschule im Stockgäßchen statt.

Beginn: Nachmittags 3 Uhr.

Samstagabend 8 Uhr Fröhlicher Abend unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins, Posaunenchores, eines Violinquartetts, Auf-führung von Reigen, Hans-Sachs-Spielen sowie des fröhlichen Spiels „Mutters Wochenend“.

Samstag- und Sonntagnachmittag Kasperle-Theater für Kleinkinder und Schuljugend.

Sonntagabend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Kammermusikabend, veranstaltet vom Instrumentalverein Ettlingen. Leitung: Herr Schlageter.

Numerierte Plätze 50 Pfg., nicht numerierte Plätze 25 Pfg. einschl. Programm.

Samstagnachmittag, -Abend und Sonntagnachmittag: Verkauf von Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen zu mäßigen Preisen.

Zum Besuch der verschiedenen Veranstaltungen sind auch auswärtige Freunde herzlich eingeladen.

Während der beiden Tage ist Gelegenheit geboten, das Gemeindehaus zu besichtigen.

Ein Konzert zu Gunsten des Vereins „Herberge zur Heimat“.

Der Verein „Herberge zur Heimat“ ist die wirtschaftliche Organisation, die auch das Hospiz „Herzog Berthold“ trägt. Das ist heute, da das Gastgewerbe unter der Ungunst der Zeit schwer zu leiden hat, keine kleine Aufgabe, zumal die Modernisierung des Hauses viel Geld kostete. Alle Schwierigkeiten wären leichter zu überwinden, wenn alle Evangelischen in unserer Stadt mittragen würden. Es gilt, den Kreis der Freunde noch fester mit dem Hause zu verknüpfen, ihn aber zugleich zu erweitern. Dazu soll das Konzert dienen, das am Mittwoch, den 17. Mai, abends pünktlich 8 Uhr, im Vereinsaal Adlerstr. 23 stattfinden wird. Bekannte musikalische Kräfte haben sich, wie aus dem Inserat zu ersehen ist, in den Dienst der Sache gestellt. Werke von Händel, Mozart, Hugo Wolf und Brahms werden zum Vortrag kommen. Es steht also eine Stunde höchsten Genußes bevor. An das Konzert soll sich in den Wirtschaftsräumen des Hospizes ein geselliges Zusammensein anschließen; dazu wird u. a. Herr

Heinrich Stillings Jugend.

Eine wahrhaftige Geschichte von ihm selbst erzählt.

Fortsetzung.

Nachdem das Lied zu Ende war, grüßte der Pastor Wilhelm und sagte: Schulmeister, ich bin nie vergnügter, als wenn ich spiele und singe. Wie ich noch Prediger war, da ließ ich manchmal lange singen, weil unter so viel vereinigten Stimmen das Herz weit über alles Irdische sich wegschwingt. Doch ich muß etwas anderes mit Euch reden. Mein Dorthchen hat mir gestern abend herausgestammelt, daß es Euch lieb habe; ich bin aber arm; was sagen Eure Eltern? Sie sind mit allem herzlich wohl zufrieden, antwortete Wilhelm. Dorthchen drangen Tränen aus ihren hellen Augen, und der alte ehrwürdige Mann stand auf, nahm seiner Tochter rechte Hand, gab sie Wilhelm und sagte: Ich habe nichts in der Welt als zwei Töchter; diese ist mein Augapfel; nimm sie, Sohn! Nimm sie! — Er weinte — „der Segen Jehovah triefe auf euch herunter und mache euch gesegnet vor ihm und seinen Heiligen und gesegnet vor der Welt! Eure Kinder müssen wahre Christen werden, eure Nachkommen seien groß! Sie müssen angeschrieben stehen im Buche des Lebens! Mein ganzes Leben war Gott geheiligt; unter vielen Schwachheiten, aber ohne Anstoß hab ich gewandelt und alle Menschen geliebt; dies sei auch eure Richtschnur, so werden meine Gebeine in Frieden ruhen!“ Er wischte sich die Augen. Beide Verlobten küßten ihm Hände, Backen und Mund und hernach auch sich selbst zum ersten Male, und so saßen sie wieder nieder. Der alte Herr fing hierauf an: Aber Dorthchen, dein Bräutigam hat gebrechliche Füße, hast du das noch nicht gesehen? Ja, Papa, sagte sie, ich hab's gesehen; aber er redet immer so gut und so fromm mit mir, daß ich selten acht auf seine Füße gebe. „Gut, Dorthchen, die Mädchen pflegen doch auch wohl auf die Leibsgestalt zu sehen.“ Ich auch, Papa, gab sie zur Antwort; aber Wilhelm ge-

Kirchenrat D. Hesselbacher von Baden-Baden kommen und seinen Werken, voraussichtlich aus seinem Ledderhose-Buch einiges zu beiden Veranstaltungen, zum Konzert und zum Dichtertage wird herzlich eingeladen. Im Inserat sind die Verkaufsstellen der Eintrittskarten angegeben.

Der Neubau der Diakonissenanstalt

in Karlsruhe-Rüppurr geht seiner Vollendung entgegen. Vor mehreren Tagen sind die Glocken gegossen worden. Die Einweihung des Hauses, das zugleich als Schwestern-Mutterhaus und als Kranken-dienen soll, ist auf den 20. und 21. Mai festgesetzt. Drei Feiern werden stattfinden; am Samstag, den 20. Mai, der Festakt, zu dem die kirchlichen und Gemeindebehörden eingeladen sind und ihre Sprechenden werden, am Sonntagvormittag die Weihefeier im Kirchenraum, der nur ein engerer Kreis von Freunden teilnehmen kann, und am Sonntagnachmittag um 3 Uhr in der Stadtkirche eine Gemeindefeier mit Festbericht und Ansprachen von Rektor D. Lauerer-Neuenhain und einem badischen Geistlichen. Dazu ist die ganze Kirchengemeinde eingeladen.

Da das Werk der Diakonie von diesem Hause über das ganze Land sich ausdehnt, wird unsere ganze Landeskirche an der Freude über die Vollendung des Neubaus herzlichsten Anteil nehmen. Besonders unsere Kirchengemeinde, die mit regstem Interesse den Fortgang des Neubaus verfolgt hat. Darum wird sie gerne der Einladung zur Teilnahme in der Stadtkirche Folge leisten. Ueber die Besichtigung des neuen Hauses enthält das Inserat nähere Angaben.

Missionsfreizeit der Basler Mission für Frauen auf dem Thurnhof

Samstag, 3. Juni, Anreisetag: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachtesse. — 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Andacht von Herrn Miss. Vielhauer.

Pfingstsonntag, 4. Juni: 10 Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Schick, Basel. — 3 Uhr Missionsvortrag von Herrn Direktor Hartmann, Basel: Der Kampf um den lebendigen Gott in der Mission. — 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Schick, Basel: Hindernisse des Geistes.

Montag, 5. Juni: 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Schick, Basel: Leben im Geist. — 4 Uhr Missionsvortrag von Herrn Weller, Heilbronn: Unsere heutige Missionsaufgabe in China. — 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Missionsvortrag von Herrn Missionar Zimmermann, Karlsruhe: Wie kommt es zu einem lebendigen Gebetsumgang bei Heidenchristen?

Dienstag, 6. Juni: 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Schick, Basel: Früchte des Geistes. — 4 Uhr Missionsvortrag von Frau Hanna Schweizer, Indien: Unsere Missionsaufgabe an den indischen Frauen und Mädchen. — 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Missionsvortrag von Herrn Kellerhals, Basel: Frauennot und Frauenhilfe in Afrika.

Mittwoch, 7. Juni: Abreise.

Ferienlager- und Erholungsdiens des E.V.M. im August auf dem Kniebis, Bad. Schwarzwald.

Der E.V.M. führt in diesem Jahr einen Ferienlager- und Erholungsdiens durch für Jungcharler, aber darüber hinaus für alle evange-

fällt mir so wie er ist. Hätte er nun gerade Füße, so müßte Wilhelm Stilling nicht, und wie würde ich ihn dann lieb haben können?

Der Pastor lächelte zufrieden und fuhr fort: Du wirst diesen Abend auch die Küche bestellen müssen, denn der Bräutigam muß mit dir essen. Ich hab nichts, sagte die ungeschickliche Brcut, als ein wenig Milch, Käse und Brot; wer weiß aber, ob mein Wilhelm damit zufrieden ist? Ja, versetzte Wilhelm, ein Stück trocken Brot mit euch zu essen ist angenehmer, als ein Stück Milch mit Weißbrot und Eierpfannenkuchen. Herr Moritz, indessen seinen abgetragenen braunen Rock mit schwarzen Knöpfen und Knopflöchern an, nahm sein lackiertes gewöhnliches Rohr, ging und sagte: Da will ich zum Amtsverwalter gehen, er wird mir seine Flinte leihen, und dann will ich sehen, ob ich etwas schießen kann. Das tat er oft, denn er war in seiner Jugend ein Freund von der Jagd gewesen.

Nun waren unsere Verlobten allein, und das hatten beide gewünscht. Wie er fort war, schlugen sie die Hände ineinander, saßen nebeneinander und erzählten sich, was ein jeder empfunden, geredet und getan, seitdem sie sich einander geliebt hatten. Sobald sie fertig waren, fingen sie wieder von neuem an und gaben der Geschichte vielerlei Wendungen; so war sie immer neu: für alle Menschen langweilig, nur für sie nicht.

Friederike, Morizens andere Tochter, unterbrach die beiden Vergnügen. Sie stürmte herein, indem sie ein altes Historienbuch dahersang. Sie fußte. Stör ich euch? fragte sie. — Du störst mich nie, sagte Dorthchen; denn ich gebe niemals acht auf was du sagst oder tust. Ja du bist fromm, versetzte jene; aber darfst doch so nah bei dem Schulmeister sitzen? Doch der Pastor war fromm. — Und noch dazu dein Schwager, fiel ihr Dorthchen die Rede, heute haben wir uns verprochen. — Das gibt alle Hochzeit für mich, sagte Friederike und hüpfte wieder zur Tür hinaus.
(Fortsetzung)

Jeder der öfter Zahlungen empfängt ob. leistet, sollte sich ein Konto beim Postfachamt eröffnen lassen. Formblätter zu Anträgen erhält er beim Postamt.

Der Einlieferer hat eine Freimarke in Höhe der Gebühr auf die Zahlkarte zu kleben.

Die Gebühr beträgt für Zahlarten	von mehr als	bis	10 RM.	10 RM.	25	50	100	250	500	750	1000	1500	2000	3000	5000 RM. (unbefristet)
10 Kpl.	10	25	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
15	25	50	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
20	50	100	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
25	100	250	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
30	250	500	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
40	500	750	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
50	750	1000	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50
60	1000	1500	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
70	1500	2000	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
80	2000	3000	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
90	3000	5000	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
1 RM.	5000	10000	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Bitte diesen für postdienstliche Zwecke bestimmten Raum nicht mit Freimarken zu belegen.

Das Postfachamt leidet diesen Abschnitt beim Postbedienten

Einlieferungsgebühren

Anmeldungen und nähere Auskunft im Haus der Verwaltung (Tel. 6580).

Christliches Kurhaus Murgtalperle, Schwarzenberg, Tel. 31
 im Ort Schönmünzach bei Freudenstadt, Hochschwarzwald, sonnige Umgebung, bester Ruhe, heisse Gerä und Kuren, fließendes Wasser, Zentralheizung, Tel. 2.50 bis 4. —, Heiliches Wochenend, Dauergäste Ermäßigung, Proletie.

unmittelbar beim Mutterhaus erhältlich.
 Der Verwaltungsrat.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fidelity
 Erbprinzenstr. 6 Telef. 2378

Versorgungshaus für Mütter und Säuglinge



Heidelberg Handschuhsheim

Bankkonto: Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Heidelberg.

Das Versorgungshaus für Mütter und Säuglinge in Heidelberg-Handschuhsheim bittet einen Augenblick um Gehör.

Kürzlich brachte eine junge Frau dem Leiter der Anstalt eine Mark als Dankopfer für die einstige Bewahrung in ihrer schwersten Zeit. Jetzt ist sie eine glückliche Frau und Mutter dreier Kinder. „Was wäre ich geworden, ohne das Versorgungshaus?“ Das ist die beste Anerkennung für dessen segensreiche Arbeit.

So klingt es aus vielen Briefen ehemaliger Schützlinge des Versorgungshauses heraus: „Ich weiß heute, daß ich tief ja verkommen wäre, wenn ich nicht in meinem damaligen liebevollen Aufnahme im Versorgungshaus gefunden hätte.“ schreibt eine jetzt glückliche Gattin und Hausfrau. Sollen Mädchen zeitlebens für ihren Fehltritt oder für die an vergangene Sünde büßen? Sollen die Kinder deshalb zu gehen? Nein! sondern treue Säuglingschwestern vertreten müdlicher Arbeit Mutterstelle an den Kindern, wenn ihre die Anstalt wieder verlassen und ihrem Verdienst nachgeben. So wird in den ersten Lebensmonaten die Grundlage gesunde leib-seelische Entwicklung gelegt.

„Die Liebe Christi dringet uns also“ — dies Wort war die Triebfeder zur Gründung der Anstalt und ist auch heute die Leitsterne für ihre Arbeit. Wir richten nicht, sondern richten wir verurteilen nicht, sondern wir schützen und helfen.

Während des bald 25-jährigen Bestehens des Versorgungshauses haben jährlich etwa 70 Mütter und 80 Kinder, im Jahre 1933 2000 Mütter und 1500 Kinder dort ein schützendes Heim gefunden.

Aber unsere Anstalt hat jetzt schwer zu ringen um Bestand. Seit 3 Jahren betrug das jährliche Defizit 2000 Mark, aller nur möglichen Einschränkungen. Die Reserven sind aufgebraucht. Zu allem Unglück stürzte dieser Tage die große Gartenmauer der Straßenseite ein, deren Wiederaufrichtung über 100.000 Mark kosten wird. Viele Freunde der Anstalt, die ihr in früheren Jahren treulich gespendet haben, können es heute nicht mehr. Soll das Haus nach einer so langen segensreichen Arbeit ein Opfer werden? Soll es — ein Helfer in der Not — der Not erliegen? Sollen seine Türen den Hilfesuchenden verschlossen müssen? Das darf nicht sein! darf auch deshalb nicht sein, weil evangelische Willigkeit nicht beschämt werden soll vom Opfergeist der Konfession, die ihre Anstaltswerke zu erhalten weiß.

So wagen wir die Bitte um ein Notopfer für die Rettung der Anstalt. Und wir hoffen, daß es trotz Berarmung Sorgendruck noch tatwillige Helfer gibt für diese Stätte der Herzlichkeit.

Heidelberg, im Mai 1933.

Im Namen des Verwaltungsrates
Kirchenrat Gilg, I. Vorstand
Frau Oberin Liedtke

Aufgabestempel



Eingezahlt RM. Kpf. für Konto Nr. 5021

Absender:

Summe
Aufkleben
der Freimarke
durch den
Absender
(Gebührenjahre
umseitig)

(Raum für Vermerke des Absenders
eigenen Geschäftsstempel)

Zahlkarte

Eingezahlt am

RM. Kpf.

auf RM. Kpf. wörtl.

für Konto Nr. 5021

Postsparkasse

Karlsruhe (Bad.)

Absender (Name, Wohnort, Str.,
Haus-Nr., Gebäudeteil, Stockwerk)

für

Versorgungshaus
für Mütter und Säuglinge

in

Heidelberg-H'heim

Karlsruhe (Bad.)

Konto Nr.

5021

Postsparkasse

für

Versorgungshaus
für Mütter und Säuglinge

in Heidelberg-H'heim

Nr.

Eingetragen durch:

Ankunfts-
Nr.

betrifft (anzugeben die zu bezahlte
Rechn., das Kassenzettelchen,
die Buchungsnummer usw., b. Fern-
sprechgebühren die Rufnummer)

Das Postsparkassenamt liefert diesen Zettel dem Postsparkassenamt.

Postvermerk

Aufgabennummer

Postannahme

selbst zum ersten Male, und so sahen sie wieder nieder. Der alte Herr fing hierauf an: Aber Dorthchen, dein Bräutigam hat gebrechliche Füße, hast du das noch nicht gesehen? Ja, Papa, sagte sie, ich hab's gesehen; aber er redet immer so gut und so fromm mit mir, daß ich selten acht auf seine Füße gebe. „Gut, Dorthchen, die Mädchen pflegen doch auch wohl auf die Leibsgestalt zu sehen.“ Ich auch, Papa, gab sie zur Antwort; aber Wilhelm ge-

ugetragung. Die sagte. Sie war auch frage sie. — Will mich nie, sagte Dorthchen; denn ich gebe niemals acht auf was du sagst oder tust. Ja du bist fromm, versetzte jene; aber darfst doch so nah bei dem Schulmeister sitzen? Doch der fromm. — Und noch dazu dein Schwager, fiel ihr Dorthchen die Rede, heute haben wir uns versprochen. — Das gibt also Hochzeit für mich, sagte Friederike und hüpfte wieder zur hinaus. (Fortsetzung)

... von 10-14 Jahren. Auf der Höhe des Kniebis (975 m) im Schwarzwald stehen uns für den Ferienmonat August in der uns gut bekannten Jugendherberge Finkbeiner zwei Häuser zur Verfügung, die in ihrer ganzen Einrichtung das ideale Standquartier für ein Jungenerlager bieten. Die herrliche Höhenluft, die großen Tannenwälder, ein straff organisierter Tageslauf unter sachmännlicher Leitung von Jugendführern bieten dem Jungen im Kreis froher Kameradschaft das, was er in den Ferien braucht. Durch Benutzung von Omnibussen ist uns auf der Hin- und Rückfahrt Gelegenheit gegeben, die Schönheiten des Schwarzwaldes in unmittelbarer Nähe und in aller Ruhe zu genießen. Eine gute Verpflegung garantiert uns ein von uns besonders ausgesuchter und bewährter Küchenstab. Die Lager sind festgesetzt: 1. Lager vom 3. August bis zum 18. August; 2. Lager vom 18. August bis zum 2. September. Überständlich besteht die Möglichkeit, die ganze Zeit über zu belegen. Es kostet ein Lager mit Fahrt, Versicherung, Besichtigungen, vollständiger Verpflegung und Unterkunft: von 15 Tagen M. 18.—, von 30 Tagen M. 30.—. Die Meldungen sind baldigst abzugeben, da anzunehmen ist, daß eine große Beteiligung erfolgt. Sprechstunde des Sekretärs 9-11 Uhr. Christlicher Verein Junger Männer, Nowackanlage 5. Telefon 1509. A. Fink, 1. Vorsitzender. H. Flöther, Jugendsekretär.

Müttererschulung im Haus der Gesundheit.

Die Vorbereitung der Frauen und Mädchen für den Beruf der Hausfrau und Mutter wird heute mehr denn je als die wichtigste Aufgabe für die Frau anerkannt. Selbst die Regierung hat sich bereits durch den Herrn Minister Dr. Frick folgendermaßen dazu geäußert: „Das große Werk des deutschen Aufbaues kann ohne Mitwirkung der deutschen Frau nicht gelingen. Die Vorbereitung der heranwachsenden weiblichen Jugend auf ihre heiligste Aufgabe, die Mutterchaft, ist deshalb eine besondere Pflicht der gegenwärtigen Generation.“ Es ist daher zu begrüßen, daß das Haus der Gesundheit in Karlsruhe, am 15. Mai mit einem neuen Mütterkurs beginnt.

94. Jahresfest des Christl. Vereins Junger Männer am Sonntag, den 14. Mai 1933

Programm:

- Samstag, den 13. Mai, 20 Uhr, Kleine Kirche: Feler des Abendmahls im Mitglieder- und Freundeskreis, Stadtpfarrer Mondon.
- Sonntag, den 14. Mai:
 - 8 Uhr: Jahreslosung und Gebetsvereinigung im Heim, Nowackanlage 5.
 - 10 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche, Stadtpfarrer Mondon.
 - 14 Uhr: Eröffnung des Waldheims, Grabener Allee; Kaffeebetrieb, frohes Kindertreiben, lebendiger Rasen.
 - 17 1/2 Uhr: Scharfingen, Ausklang.
 - 20 1/2 Uhr: Im Heim, Nowackanlage 5: Grüße der Vereine.
 - Vortrag: Der E. V. J. M. in der Kampffront der deutschen Jugend. Sekretär Flöther.

Bereinsaal Adlerstr. 23

Mittwoch, den 17. Mai 1933, abends pünktlich 8 Uhr

Konzert zum Besten des Vereins Herberge zur Heimat.

Leitende: Erna Seedorf (Sopran), Lulu Dorner (Geige), Hertha Peters-Vollmair (Cello), Fritz Hermann (Klavier). Im Anschluß an das Konzert geselliges Zusammensein in den Wirtschaftsräumen des Hospizes mit Darbietungen der Herren Kirchenrat D. Hesselbacher und Hindenlang. Karten zu RM. 2.—, 1.— und —.50 im Evang. Schriftenverein, Kreuzstr. 35, bei Rob. Knauf, Ecke Kaiser- u. Ritterstraße, Gebr. Knauf, Kaiserstr. 63, Em. Klen, Erbprinzenstr. 25, Leopold Wipfler, Ecke Wilhelm- und Luisenstraße, und Aug. Erb, Ecke Kaiserallee und Philippstraße.

Haus der Gesundheit

Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 1

Nachmittagskurs über Gesundheitspflege und Erziehung im Kindesalter für Mütter und junge Mädchen: Montag und Donnerstag nachm. von 1/4 bis 1/6 Uhr an 12 Nachmittagen, Beginn: 15. Mai 1933. Anmeldungen und nähere Auskunft im Haus der Gesundheit (Tel. 6580).

Christliches Kurhaus Murgtalperle, Schwarzenberg, Tel. 31, 100 m. hoch, schönste Aussicht bei Freudenstadt, Hochschwarzwald, sonnige Südhänge, heiliges Berg- und Neven. Fließendes Wasser, Zentralheizung. RM. 2.50 bis 4.—, herrliches Wochenend. Dauerhafte Ernährung. Probierete.

Der Kurs umfaßt 12 Doppelstunden und findet jeweils Montag- und Donnerstagnachmittag von 1/4 bis 1/6 Uhr statt. Es wird in diesem Kurs Gelegenheit gegeben, sich Kenntnisse über die wichtigsten Fragen der Säuglingspflege und -Ernährung, der Vorbeugung von Kinderkrankheiten und der Kindererziehung zu erwerben. Dem belehrenden Teil sind praktische Übungen angeschlossen; außerdem besteht auf Wunsch die Möglichkeit, in der Säuglingskrippe und im Kindergarten des Hauses der Gesundheit praktisch zu arbeiten.

Nähere Auskunft erteilt das Haus der Gesundheit, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 1 (Tel. 6580), woselbst Anmeldungen entgegengenommen werden (s. Anzeige).

Evang. Feste, Tagungen, Kurse und Freizeiten in Baden.

- 20. und 21. Mai: Einweihung des neuen Mutter- und Krankenhauses der Karlsruher Diakonissenanstalt in Karlsruhe-Rüppurr.
- 28. Mai: Jahresfest der Bad. Landesbibelgesellschaft in Schopfheim.

Tages-Anzeiger.

- 13. u. 14. Mai, ab 3 Uhr, Gemeinde Rüppurr: Verkauf im Gemeindehaus.
- 13. u. 14. Mai, Christl. Verein Junger Männer: 94. Jahresfest.
- 14. Mai, 8 Uhr, Verein für evang. Kirchenmusik: Musikal.-Liturg. Abendfeier in der Stadtkirche.
- 16. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung des Landtags in der Kleinen Kirche.
- 17. Mai, 8 Uhr, Markuspfarre: Frauenzusammenkunft mit Vortrag.
- 8 Uhr, Verein „Herberge zur Heimat“: Konzert in Adlerstr. 23.
- 19. Mai, 8 Uhr, Vereinig. d. Neustadt: Mitglieder-Hauptversammlung.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Aufruf des Versorgungshauses für Mütter und Säuglinge in Heidelberg-Handshuhsheim bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Musikalisch-liturgische Abendfeier

Sonntag, den 14. Mai 1933, abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche.

Mitwirkende: Kammerfängerin Else Blank (Sopran), ein Streichquartett (Gertrud Isöel, Otto Kamm, Ludwig Volletschek, Herta Peters-Vollmair), der Verein für evang. Kirchenmusik (Chormeister H. A. Mann), Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel).

Vortragsfolge:

1. Orgel: Präludium G-dur J. S. Bach
 2. Chor: „Gott ist mein Lied“ L. v. Beethoven
 3. Streichquartett: Andante cantabile W. A. Mozart
 4. Sopran: Arie „Auf starkem Fittiche“ J. Haydn
 - Schriftlejung
 5. Chor: „Kommt, Seelen, dieser Tag“ J. S. Bach
 6. Orgel: Adagio J. Haydn
 7. Sopran: a) „Gott ist mein Hirte“ A. Dvorak
b) „Herr, nun sing' ich dir ein neues Lied“ A. Dvorak
 8. Orgel: „Halleluja!“ G. Bunk
- Gebet. Vaterunser.
Gemeindegesang: Lied 6, Vers 1 und 5.
Segen. „Amen“ der Gemeinde.

Gaben zur Deckung der Kosten werden dankbar angenommen.

Die feierliche Einweihung des Neubaus der Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe

findet statt am

Samstag, 20., und Sonntag Rogate, 21. Mai 1933.

- Samstag, 20. Mai, nachm. 3 Uhr: Begrüßung der Behörden und Verbände (nur für persönlich Eingeladene).
 - Sonntag, 21. Mai, vorm. 10 Uhr: Schlüsselübergabe vor dem neuen Mutterhaus und Weihgottesdienst in der neuen Kapelle; Einweihung durch den Prälaten der Landeskirche (nur für Schwesterngemeinde und engsten Freundeskreis).
 - In der Stadtkirche, nachm. 3 Uhr: Dankfeier für die ganze Schwestern- und Freundesgemeinde; Festbericht und Festansprachen.
 - Nachm. 5-7 Uhr: Gelegenheit zur Besichtigung des Neubaus (nur für persönlich eingeladene Auswärtige).
 - Montag, 22., bis Donnerstag (Himmelfahrt), 25. Mai: Gelegenheiten zur Besichtigung des Neubaus für Karlsruhe und Umgebung, dazu Karten durch die Schwesternstationen vom 12. bis 19. Mai, für Auswärtige Karten mit Angabe des Tages unmittelbar beim Mutterhaus erhältlich.
- Der Verwaltungsrat.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und preiswert Buchdruckerei Fideitas Erbprinzenstr. 6 Telef. 2378

Aus umfangreichen Neueinkäufen erhalte ich täglich große Sendungen neuester

Damen- und Kinder-Konfektion

darunter **Damen-, Backfisch- u. Kinder-Mäntel, Sommerkleider** in bedruckt Marocain, Flamisol, Mattcrepp, **Sport- und Haus-Kleider — Blusen — Röcke, Mädchenwaschkleider, Kinderspielanzüge, Waschanzüge**

Infolge der regen Nachfrage, gleichzeitig auch im Interesse einer sorgfältigen Bedienung meiner verehrten Kunden, bitte ich nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen!

Meine Geschäftsräume sind geöffnet von **8.30 — 19.00 Uhr** (7.00 Uhr nachm.)

Die neuesten Wasch- u. Druckstoffe, Wollmusselne, Seidenleinen, Bemberg-Kunstseide, Marocain, Mattcrepe in einfarbig und bedruckt sind in geschmackvollster Auswahl vorhanden

Modehaus Carl Schöpf

Schlafzimmer

die Ihnen geben so schon - 50%

Mod. Ausführung in Eiche, Nußbaum, Schrank, 1/2 L. Waschtische, 2 Nachttische, 1 Waschtisch m. echtem Marmor, 2 Stühle nach Wahl

395.-

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung in unserem Bettenhaus am Werder

SCHNEIDER

Bettenhaus am Werder

Ev. Vereinigung der Neustadt G.B.
Die satzungsgemäße

Mitglieder - Hauptversammlung findet am Freitag, 19. Mai, abends 8 Uhr, im Konfirmanden-Saal der Lutherkirche statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts,
2. Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts,
3. Bericht über die Kassenprüfung,
4. Entlastung von Kassier und Schriftführer,
5. Wahl des Rechnungsprüfers für 1933,
6. Anträge,
7. Neuwahl des Vorstandes.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung hiermit ein.

Der Vorstand.

Evang. Stadtmission Karlsruhe
Voranzeige.

Dienstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, Familienabend.
Himmelfahrtsfest, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, Thomashof.

Mütter! Verwendet für Euer Kind

OERTEL'S

Säuglings-Trockenbett-Matratze D.R.G.M.

Anleitung und Prospekte bei

Christ. Oertel

Abteilung: Erstlings-Ausstattungen
Kaiserstr. 191 Telefon 217

Klaviere

jeder Bauart werden reinstimmig und unter Garantie fachgemäß repariert

Leo Kappeler

Grenzstr. 10, p. Telefon 111

Schadenmayer u. Eßlinger

Wolle

In großer Auswahl zu billig. Preisen

Vorlagen u. Anleitung gratis

Aug. Weber Marienstr. 83
Südstadt

Eugen v. Steffeln, Karlsruhe
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffeln
Karlsruhe i/B.

Möbeltransport / Lagerung
Spedition / Wohnungsvermittlung
Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr. 48



Haus-Zelt mit Feder 34
Wander-Zelt mit 11
Zeitbahnen 6
Tornister 6

Preisliste gerne kostenfrei

Sport Freundlich

Karlsruhe

Wer klug ist, kauft

Matratzen

nur im Spezialhaus von

M. Kachur, Kaiserstr. 19

Eine fast unerschöpfliche Auswahl reizender

DRUCK-STOFFE

Selenik uni und bedr.	Silkanette
Kunstseide Marocain	Voile und Piqué-Voile
Kunstseide Georgette	Voile Knitterfrei
Kunstseide Bouclé	Hammerschlag
Georgette relief	Fresco
Craquele	Garten- u. Strandkleider
Bemberg Kunstseiden	Alfa, Hecowa, GminderInnen

zu bekannt billigen Preisen

Leipheimer & Mende

Lampenschirme

renoviert u. fertigt neu, einfachster u. eleganter Ausführung

Ellisabeth Schieback
Blumenstr. 7, 2
Nachmittags von 2-6 Uhr

Zur Neuanfertigung und Aufarbeiten von

Polstermöbeln und Matratzen

empfehlen wir bei billig. u. loy. Ausführung

Chr. Beh, Polsterstr., Humboldtstr. 10

Georg Meier Schuhmachermeister
Augustenstr. 23



Ausführung aller Schuharbeiten

gut — billig

Perfekte Schneiderin
empfehlen wir für Anfertigen **gutsitzender Damenkleider** aller Art; auch Modernisieren, billigst.

Karl-Friedrichstr. 19, 1. Stod. 243

Weißnäherin
empfehlen wir zur Neuanfertigung und Ausbessern im Haus. Polsterarbeiten genügt.

M. Falk, Rüppurr, Langestr. 125.

Cello- und Trompetenunterricht
gibt staatlich geprüfter Musiker.

Alexander Hofmann, Scherrstr. 20.

Einfach möbl. Zimmer
sowie ein großes unmöbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten.

Ettlingerstraße 15, part. 278

Schuhmacher

empfehlen wir in Maß- und Reparaturarbeiten aller Art. Spitzen-Befähigung in der Herstellung und Umsäumen von Schuhen in größter Schnelligkeit.

Wilhelm Ebebach
Auguststraße 1 a part.

jeglicher Art kaufen Sie **sehr preiswert** bei

Karl Thome

Möbelhaus
Karlsruhe, Herrenstr. gegenüber der Reichsbank
Riesig große Auswahl Formvollendete Qualitätsarbeiten Glänzende Anerkennungen